

## Das Traumland schwereloser Gegenwart

LAHR. Maeve Kelly aus Dublin singt Lieder, die weder von Dudelsack noch von der Drehleier begleitet werden. Die Kompositionen der gebürtigen Irin mit Wahlheimat Freiburg erinnern weder an den Jig noch an den Reel. Und doch sind es ganz unverkennbar irische Songs, davon hat sich am Samstag Abend im voll besetzten Schlachthof ein rundum begeistertes Publikum überzeugen können.



Wechselnde Präsenz: Bald singt Maeve Kelly ganz versunken, wie ganz allein mit sich auf der Bühne des Lahrer Schlachthofs, dann macht sie wieder ihr Publikum zum Gesprächspartner. | Foto: Wolfgang Künstle

Das Irische zeigte sich in der melancholischen Grundstimmung von Klage und Sehnsucht, der Lust am Fabulieren und der Leidenschaft für bittersüße Liebesgeschichten. In einer Mischung aus Akustischem Folkrock und Elementen von Weltmusik steht die Songwriterin in der Tradition von Carole King, Joni Mitchell und Suzanne Vega. Inspiriert begleitet wird sie von Jens Lucht (Gitarre), Christian Kempa (Klavier) und Patric Oliver Hetzinger (Percussion).

Maeve Kelly überrascht mit einer atemberaubenden Spannweite, bald ist ihr Ton kaum wahrnehmbar hingehaucht, dann wieder zeigt die Stimme ihre ganze Kraft. Ebenso changiert die Präsenz: Bald scheint Kelly ganz mit sich allein da oben auf der Bühne zu stehen, dann wieder wird das Publikum zum Gesprächspartner, wenn sie von der Entstehung der Liedtexte erzählt. Es sind immer Geschichten, die das Leben erzählt. Wie sie vor 15 Jahren nach Deutschland gekommen ist? "Because of a man", aber die Beziehung habe nicht gehalten. Von einer traurigen Trennung erzählte gleich das erste Lied: Man wartet auf die Scheidungspapiere und lässt die gemeinsame glückliche und dann doch glücklose Zeit Revue passieren. Maeve Kelly erzählt von Freundinnen, die nach einem "damned cliché" nach 15 Ehejahren für ein "jüngeres Modell" eingetauscht werden und singt in dem Song "Poems and Paintings" von der unglücklichen Liebe: Der Mann einer Freundin gesteht ihr, dass er sich in eine andere verliebt habe. Und das sei sie. So schreibt er für sie Gedichte, malt Bilder, bis sie ihm deutlich zu verstehen gibt: Er soll seine Leidenschaft nicht an sie verschwenden. Maeve Kelly sang den Titelsong ihres aktuellen Albums "Through a Webbed Window", einem Cocktail aus Emotionen, Melancholie und Leidenschaft mit deutlichen Jazzelementen. Wie in lockerer Wohnzimmeratmosphäre interpretierte Kelly ihr "Spinnwebfenster". "Das spinnengewebte Fenster des Titels ist das Fenster zu unseren Träumen", erklärt die Sängerin, gerade in unseren turbulenten Zeiten sei es wichtig, den Blick frei zu machen für das, was wichtig ist. Wer Maeve Kelly zuhört, wird in dieses Traumland aus Sehnsucht und schwereloser Gegenwart entführt.

Als sie einmal gefragt wurde, was aus ihr noch hätte werden können, erzählt sie, dass sie darüber nachgedacht hatte, Lehrerin zu werden. Dass sie es sich anders überlegt hat, dafür ist ihr Publikum zweifellos dankbar.